

Vereinigung der Bürgerinitiativen Obervieland/Huckelriede für eine menschengerechte A 281

Norbert Breeger & Jens Körber
Kohlhöfenerweg 26
28277 Bremen
Tel.: 0421 / 8728908
E-Mail: A281@arcor.de

Presseerklärung

A 281: Werden jetzt die Weichen auf Vernunft gestellt ?

Der Weser Kurier befürchtet in seiner heutigen Ausgabe, Bremen könne sich beim Abrücken von den bisherigen Plänen für die A 281 im Bremer Süden überregional zum Gespött machen. Diese Gefahr besteht aus unserer Sicht viel eher, wenn der Bauabschnitt 2.2 wie Planfestgestellt gebaut wird, um den Monsterknoten vor Huckelriede und die Querspange nach Eröffnung des Bauabschnitts 5 in wenigen Jahren zum großen Teil wieder abzureißen. So hat es der Senat beschlossen.

Wir verbinden mit den Beschlüssen der GRÜNEN und der SPD die Hoffnung, dass spät aber hoffentlich noch nicht zu spät bei der A 281 die Weichen auf Vernunft gestellt werden.

Die drohenden Stellungnahmen des Bundesverkehrsministeriums sind nur das Echo auf die Zurufe durch die Bremischen Planer. Wer über Jahrzehnte zwischen Bremen, Bonn und Berlin den vorhandenen Planungsmurks ausgehandelt hat wird von sich aus nichts tun, um zu besseren Lösungen zu kommen. **Deshalb ist es Zeit, dass die A 281 in Bremen endlich zur politischen Chefsache gemacht wird.**

Die vom Bund eingeforderte leistungsfähige Anbindung des Güterverkehrszentrums via Zubringer Arsten und die Entlastung der Neuenlander Straße wären schon seit Januar 2008 Wirklichkeit, wenn nicht rechtswidrig auf den Bau der vierspurigen Rampe vom Bauabschnitt 2.1 auf die Neuenlander Straße verzichtet worden wäre. Diese Schädigung der Anwohner und der Wirtschaft lässt sich immer noch durch ihren nachträglichen Bau für höchstens 2 Millionen € korrigieren. Die Rampe ist im Sommer 2010 fertig, der Bauabschnitt 2.2 nicht vor 2014, falls er nicht vom Bundesverwaltungsgericht sogar ganz gestoppt wird. Der Bau der Rampe könnte im übrigen auch die Investorensuche für den Seehauser Tunnel erleichtern.

Der Bauabschnitt 2.2 bringt im Vergleich zu einem zu Ende gebauten Bauabschnitt 2.1 keinen zusätzlichen Nutzen für den überregionalen Wirtschafts- und Berufspendlerverkehr. Die Neuenlander Straße wird durch ihn zusätzlich nur auf einigen hundert Metern zwischen Kleingärten und Gewerbegebieten entlastet. Das wird erkaufte durch einen 3-Etagen-Knoten vor dem Wohngebiet Huckelriede und die Querspange in die Wohngebiete von Kattenturm und Arsten.

Die Planungsgeschichte der A 281 zeigt: Der Bauabschnitt 2.2 zwischen dem Hornbach-Gelände und dem Zubringer Arsten dient ausschließlich dazu, daran einen Bauabschnitt 5 am Flughafen vorbei anzubinden – und damit durch das Wohn- und Kleingartengebiet Wolfskuhle. Für diesen ansonsten nutzlosen Teil des Bauabschnitts 2.2 werden zwischen 35 und 40 Millionen € verpulvert. Sie wären in einem verkehrs- und menschengerechten Bauabschnitt 5 unter der Landebahnerweiterung des Flughafens hindurch wesentlich besser investiert.

Eine derartige Trasse sehen auch der gültige Flächennutzungsplan und der Bundesverkehrswegeplan vor. Daran ändern auch die von den Planern an der Politik vorbei vorgenommenen Änderungen nichts. Ob ein wesentlich längerer Bauabschnitt 5 am Rand des Flughafens viel kostengünstiger ist als die kürzeste Verbindung unter der Landebahn hindurch ist ohnehin zweifelhaft. Auch er muss aus Gründen der Luftsicherheit und zum Schutz der Anwohner zwingend über weite Strecken unterirdisch verlaufen.

Wer sich, wie offensichtlich Wirtschaftssenator Nagel, starrköpfig effizienteren Lösungen verweigert, schadet damit auch den Interessen der Bremischen Wirtschaft. Ein Anrecht auf die Verlässlichkeit des Senats, die Nagel einfordert, haben auch die Menschen in Huckelriede und Obervieland, denen mit der A 281 eine Entlastung ihrer lärm- und dreckgeplagten Wohngebiete versprochen wurde. Mit den bisherigen Planungen geschieht genau das Gegenteil.